

Ein würdevolles Leben bis zuletzt

Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Daniel Nauroth. Ich habe zu Beginn des Jahres ein Praktikum im Rahmen meines Studiums für das Lehramt im Fach Katholische Religionslehre an der Universität Siegen im Marien Hospiz absolviert und möchte Ihnen gerne Einblicke in meine Erfahrungen geben.

Bei meinem Einsatz habe ich sowohl Schwester Lea in ihrer seelsorgerischen Tätigkeit als auch das Pflegepersonal begleiten dürfen. Dabei konnte ich spüren, dass gerade auch die tägliche Grundpflege für schwer- und unheilbar kranke Menschen als eine besondere Zuwendung und auch Seelsorge empfunden wurde. Die Gäste des Hospizes, die zum Teil oder gar nicht mehr mobil waren, strahlten dabei eine große Dankbarkeit aus. Dankbarkeit war auch immer wieder Thema in den Gesprächen, die ich mit ihnen führen durfte. Die Zeit für Gespräche mit den Gästen war ein wichtiger Bestandteil des Praktikums und dabei kamen nicht selten bilanzierende Themen und Fragen auf, wie beispielsweise „Was war einem wichtig?“ Gerade aus diesen Gesprächen entwickelten sich Dialoge

mit tiefer Symbolbedeutung. So ergab sich im Gespräch mit einer Bewohnerin über ihre eigene Liebe zu Tieren und durch das fortschreitende Eindringen der Menschen in den Lebensraum der Tierwelt eine kritische Betrachtung zum Auftrag des Menschen zur Bewahrung und Wertschätzung der Schöpfung. Ich habe sehr schnell gemerkt, dass gerade das Zuhören aber auch die geschenkte Zeit den meisten Gästen als ein wohl empfundenener Beistand und nicht selten auch als Trost empfunden wurde.

Durch meinen Einsatz im Hospiz habe ich erfahren dürfen, dass es wichtig ist, ein würdevolles Leben bis zuletzt zu führen und jedem Menschen zu ermöglichen. Dieser Menschenwürde am Ende eines Lebens bietet das Marien Hospiz in Wilnsdorf breiten Raum und macht erfahrbar, dass auch das Sterben als ein Teil des menschlichen Lebens begriffen werden muss.

Gerade beim letztgenannten Punkt sehe ich Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten dieses Thema auch in meinem späteren Religionsunterricht aufzugreifen und den Schüler/innen einen kompetenten und autonomen Umgang mit

dem Thema Sterben und Tod zu ermöglichen. Ein Besuch in einem Hospiz als außerschulischen Lernort oder auch Praxiseinsätze von Schüler/innen im Hospiz können dabei sicher hilfreich sein.

Mir hat die Zeit im Hospiz sehr gefallen und ich möchte mich an dieser Stelle bei der Leitung, allen Mitarbeitenden des Hospizes, insbesondere Schwester Lea für die Möglichkeit dieser Praxiserfahrung bedanken und kann Schüler/innen und Studierende dazu ermuntern, diese Erfahrungen selbst einmal zu machen.

Daniel Nauroth



© Shutterstock | Adobe Stock

So können Sie helfen

Entsprechend den vorgegebenen Rahmenbedingungen müssen Hospizeinrichtungen in Deutschland einen Teil ihrer Betriebskosten über Spenden und/oder Sponsoring finanzieren. Dieser Anteil beträgt derzeit 5%, was für das Marien Hospiz Louise von Marillac einen rund 6-stelligen Betrag jährlich bedeutet, der über Spendengelder eingenommen werden muss. Die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese fehlenden Mittel Jahr für Jahr über Spenden, Sponsoring, Zustiftungen etc. zu sammeln und dem Marien Hospiz zur Verfügung zu stellen.

Das ist eine große Herausforderung für die Sozialstiftung, bei der wir Ihre Hilfe benötigen. Nur mit Ihrer Mithilfe und Großzügigkeit kann dauerhaft die Grundlage für die Arbeit im Marien Hospiz gesichert werden. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns herzlich!

Kontoverbindung

**Katholischen Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Bank für Kirche und Caritas**

IBAN DE15 4726 0307 0016 7505 00

BIC GENODEM1BKC

Verwendungszweck: Marien Hospiz

Wenn Sie bei der Überweisung Ihre Adresse angeben, erhalten Sie in Zukunft unseren Newsletter automatisch per Post.

Datenschutz ist uns wichtig

Um Ihnen regelmäßig unseren Newsletter senden zu können, verarbeitet die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein Ihre Daten zu Werbezwecken aufgrund von Artikel 6, Absatz 1f DSGVO. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen – auch per E-Mail an hospiz@mariengesellschaft.de. Sie haben zudem das Recht auf Auskunft, Löschung und Berichtigung Ihrer personenbezogenen Daten.

Spenden sind steuerabzugsfähig. Spenden bis zu 200,- Euro können ohne amtliche Spendenquittung (Zuwendungsbestätigung) mit dem Einzahlungsbeleg der Überweisung beim Finanzamt eingereicht werden, auch die Kopie des Kontoauszuges genügt. Ab 200,- Euro oder auf Wunsch senden wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zu. Bitte setzen Sie sich dafür mit uns in Verbindung, weil wir Ihre Anschrift benötigen.



Liebe Leserinnen und Leser,

nach den ersten warmen Sonnenstrahlen freuen sich Mitarbeitende, Gäste und An- und Zugehörige darauf, demnächst wieder viel Zeit in unserem schönen Hospizgarten verbringen zu können. Vielleicht besuchen Sie uns einmal dort? Auch Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine gute Zeit und einen wunderschönen Frühling!

Herzliche Grüße

J. Schneider

Juliane Schneider
Hospizleitung

Termine

14. Mai 2024, 11:00–15:00 Uhr
Waffelbackaktion zu Gunsten des Marien Hospizes
im St. Marien-Krankenhaus

8. Juni 2024
Tombola
BauKing in Niederschelden

13. Juni 2024, 16:00 Uhr
Letzte-Hilfe-Kurs
Anmeldung unter
Telefon: 0271/222960-0

7. Juli 2024, 11:00 Uhr
Gartenfest im Hospizgarten
(Mittagessen/Kaffee/Kuchen)
im Anschluss an die Maria Heimsuchungsprozession

Sie sind herzlich eingeladen!

www.katholische-sozialstiftung.de
www.marien-hospiz.de

Newsletter

Nr. 18
April 2024

400 Zuschauer bei Premierenkonzert für das Hospiz



Dirigent Wolfgang Dietrich

Am 12. März fand im Gläser-Saal der Siegerlandhalle Siegen ein Benefizkonzert zugunsten des Katholischen Hospiz' auf der Eremitage statt. Nach der Begrüßung der Zuschauer durch Stiftungsvorstand Hans-Jürgen Winkelmann und einem Friedensgebet wurde das Konzert des Heeresmusikkorps Koblenz unter dem Dirigat von Wolfgang Dietrich mit dem Festmarsch op. 452 von Johann Strauß eröffnet. Dieses Stück, uraufgeführt 1893 im Wiener Prater von 500 Musikern, verhiß direkt einen fulminanten Beginn. Gefolgt wurde das Stück von der Carnival Overture von Antonín Dvořák. Sie ist Teil der Ouvertüren-Trilogie „Natur, Leben und Liebe“, deren zweiten Teil sie bildet; Dirigent Wolfgang Dietrich erläuterte zu diesem und den weiteren

Stücken launig die Hintergründe ihrer Entstehung. Munter ging es dann weiter mit Pomp and Circumstance March No.4 von Edward Elgar. Es folgten Music for a Festival von Philip Sparke und der Mosel-Marsch von Johann Carl Roesler, der die Zuschauer in die Heimat des fünfzigköpfigen sinfonischen Blasorchesters und in die Pause führte.

Das Benefizkonzert hatte neben musikalischen Highlights der ersten Spielhälfte dann auch einen Überraschungsmoment zu bieten: Ausgezeichnet wurden die Gewinner des mit 6.000 Euro dotierten Katholischen Sozialpreises 2024. Überrascht nahmen Wolfgang Münch, Ingrid Kolb und Nadine Mikota von der Stadtteilkonferenz Weidenau für das Projekt Hausaufgabenhilfe Zinsenbach den ersten Preis vom Stiftungsratsvorsitzenden Christoph Ewers entgegen. Ein zweiter Preis ging an die Vertreter vom Bezirksverband der Siegerländer Frauenhilfen e.V. mit dem Projekt Hallo Hanna.

KONTAKT & SERVICE

Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Kampenstraße 51
57072 Siegen
Tel: (0271) 231-2202
Fax: (0271) 231-2209
Internet: katholische-sozialstiftung.de

Organe der Stiftung

Vorstand:
Hubert Berschauer (1. Vorsitzender)
Hans-Jürgen Winkelmann (2. Vorsitzender)

Geschäftsstelle:

Dr. Christian Stoffers
Andrea Spork

Stiftungsrat:

Christoph Ewers (1. Vorsitzender)
Pfarrer Wolfgang Winkelmann (Geistlicher Beistand)
Hermann-Josef Droege
Prof. Dr. Bernd Engel
Prof. Dr. Thomas Heupel
Prof. Dr. Frank Willeke
Bianca Moll-Bosch
Monika Altz

Zwei dritte Preise gingen an die Vertreter des BDKJ mit dem Projekt 72-Stunden und an Vertreter des Burbacher Mittagstischs. Christoph Ewers wies in seiner Laudatio darauf hin, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist, und jeder Preisträger erhielt lang andauernden Applaus.

Nach der Preisverleihung ging es dann mit dem Konzert, das auch das Premierenkonzert in diesem Jahr des Musikkorps war, in flotter Stückfolge voran. Funk Attack von Otto M. Schwarz leitete dabei das Finale ein, das mit Twelve Gallon Hat von Julie Giroux und Belle of the Ball von Leroy Anderson eher mit einem verschmitzten Augenzwinkern und spielerisch zunehmend an Fahrt gewann. Dessen Abschluss bildete dann Musical Milestones, das von Jörg Murschinski für den Klangkörper des Heeresmusikkorps arrangiert und damit auf den Leib geschneidert wurde. Gefeierte wurden die Musiker schließlich mit ausdauerndem Applaus.

Hans-Jürgen Winkelmann, Stiftungsvorstand, dankte schließlich den Musikern und überreichte Dirigent Dietrich ein kleines Dankeschön für das gelungene Konzert. Ein Dankeschön galt auch der Sparkasse Siegen für ihr Sponsoring. Das Heeresmusikkorps verabschiedete sich schließlich mit Guten Abend, gut' Nacht in der Vertonung von Johannes Brahms von den Zuschauern, die sich mit stehenden Ovationen bei den Musikern bedankten.

Das Konzert stand in einer Reihe von Konzerten, die vor sieben Jahren erstmals die Siegerlandhalle füllte. „Die Konzerte dienen dabei einem wichtigen gesellschaftlichen Zweck: der Unterstützung des Hospiz' auf der Eremitage“, sagte Organisator Dr. Christian Stoffers von der Katholischen Sozialstiftung kurz vor Beginn der Veranstaltung. Er freute sich, dass über 400 Zuschauer in die Siegerlandhalle gekommen waren und das Konzert damit einen Teilnehmer-Rekord aufstellte.



Herzlichen Glückwunsch!

Zur erfolgreich abgeschlossenen Palliative Care Weiterbildung gratulieren wir unseren vier Mitarbeiterinnen ganz herzlich!

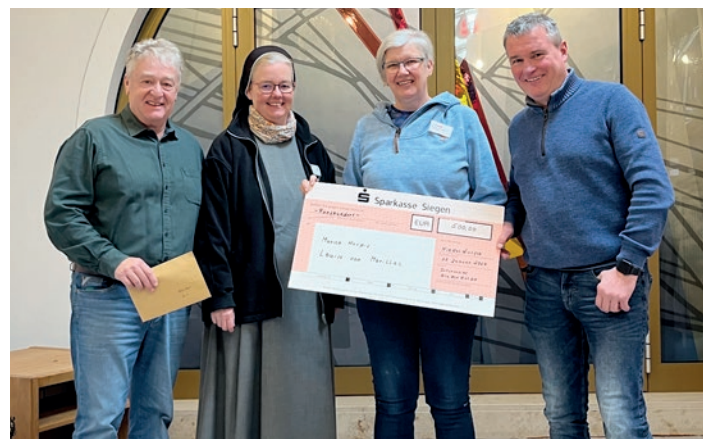
Unser Garten der Begegnung ist tagsüber für die Gäste und Besucher des Hospizes, aber auch für die Öffentlichkeit geöffnet. Sie sind herzlich eingeladen, unseren Garten zu erkunden.

Wir sagen danke!



Spende der Büschergrunder Strickfrauen

Fünf Büschergrunder Strickfrauen überreichten Herrn Kölsch vom Hospiz am Jung-Stilling-Krankenhaus und Frau Schneider vom Marien Hospiz jeweils eine Spende über 1700 Euro. Die fünf engagierten Frauen treffen sich einmal im Monat und stricken für einen guten Zweck. Den Verkaufserlös aus ihren vielfältigen Aktionen gaben sie an die beiden Hospize weiter. Die Leitungen der Hospize haben sich sehr über die Spende gefreut. Sie sagen von Herzen „Danke“ für dieses großartige Engagement. Für die Frauen ist es eine Herzensangelegenheit die Hospizidee ehrenamtlich zu unterstützen: Über Wollspenden und interessierte Stricker/innen würden sie sich sehr freuen.



Spende der Dielfer Ortsvereine

Anfang Januar überreichten uns Olaf Withake und Markus Braun im Auftrag der Ortsvereine Niederdielfen eine großzügige Spende für unser Marien Hospiz. Im Dezember fand in Niederdielfen ein Adventsmarkt der Ortsvereine statt. Die Erlöse wurden an verschiedene Einrichtungen in Niederdielfen verteilt. Das Marien Hospiz war auch dabei. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Vielen, vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben. 2024 wollen wir auch am Adventsmarkt der Ortsvereine teilnehmen.

Hospizseelsorge – was ist das?

Seit nun fast zweieinhalb Jahren arbeite ich als Seelsorgerin im Hospiz auf der Eremitage. Zu Beginn war ich sehr nervös. Wie wird das wohl? Was tue ich dort? Eine richtige Stellenbeschreibung gibt es nicht. Ein zweiwöchiges Praktikum in einem Hospiz in Ellwangen hat mir vorab ein paar Ideen geschenkt, wie ich diese Aufgabe füllen kann. Ich bin mittlerweile gut hier angekommen und freue mich an der Arbeit.

Wie sieht nun meine Aufgabe aus? Die Menschen, die zu uns ins Hospiz kommen, begleite ich. Das können Gäste, aber auch Verwandte oder Freunde sein. Dabei spielt die Konfession keine Rolle. Ich bin für alle da, die es wünschen.

Wie sieht eine Begleitung aus? Manchmal sind es nur Fragen, die man irgendwann mal loswerden will. Dann sind es auch Sorgen, wie geht das „Sterben“? „Sie müssten das doch wissen!“, wurde mir schon einmal gesagt. Wissen tue ich es im Letzten nicht. Jedes Sterben ist ein Geheimnis, einzigartig, wie auch das Leben einzigartig ist, und ganz persönlich.

Ich höre zu, versuche das Leben meines Gegenübers zu verstehen, die ganz persönliche Sichtweise wertzuschätzen. Im Abschiedsschmerz leuchten dann oft schöne Momente auf, die ein Lächeln auf mein Gegenüber zaubern. Das sind kleine Trittsteine, die dem Gast helfen, den Weg weiterzugehen.

Dann gibt es auch die ganz einfachen und doch so wichtigen Momente, in

denen wir uns z. B. über Strickmuster unterhalten oder mir ein Gast das Halmaspielen beibringt und sich herzlich freut, das er gewinnt. Bilder von den Enkeln werden mir gezeigt und in Erinnerungen geschwelgt.

Wir lachen gemeinsam und weinen auch. Das darf sein. Wenn nicht hier, wo sonst? Als ich mal ein Päckchen Papiertaschentücher aus meiner Tasche nahm und sie dem Sohn eines gerade verstorbenen Gastes gab, fragte er mich, ob das zu meinen Arbeitsutensilien gehört. Ich lächelte nur.

Zu meinen Aufgaben gehört es auch, eine Verabschiedung mit den Angehörigen am Bett des Verstorbenen zu feiern. Dies natürlich nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Circa drei mal im Jahr feiern wir in der Klosterkirche eine Gedenkfeier für die Verstorbenen. Dies bereiten wir in einem Team vor, das immer sehr viele, gute Ideen hat, die Feier schön zu gestalten.

Einmal im Monat findet ein Trauercafé „Hoffnungsspuren“ für die Angehörigen statt.

Dies sind besondere Abende, die zwar ein bestimmtes Thema haben, wo aber der Austausch im Mittelpunkt steht.

Zu den wöchentlichen Gottesdiensten hole ich die Gäste ab und begleite sie – entweder in die Kirche oder in den Raum der Stille, von wo man dem Gottesdienst gut folgen kann. Manche mögen auch lieber den Gottesdienst am Fernseher sehen. Dann bringe ich die Kommunion ins Zimmer.

Zurzeit begleite ich einen Qualifizierungskurs für ehrenamtliche Hospizhelferinnen und -helfer mit. Diese Aufgabe ist neu für mich, macht mir aber sehr viel Freude.

All mein Tun kann nur im Team funktionieren. Auch wenn ich die einzige Hospizseelsorgerin bin, so bin ich doch im Team des Hospizes gut aufgehoben. Da kann ich meine Fragen loswerden, um die Krankheiten und somit auch die Gäste besser zu verstehen. Aber hier verfliegt auch schon einmal das Schwere, das ich aus manchen Zimmern mit hinausnehme. Wir lachen sehr viel – das tut gut.

Natürlich trägt mich auch mein Glaube und meine feste Hoffnung, dass es schön ist, was uns erwartet. Für mich ist der Himmel orange.

Hospizseelsorge – was ist das? Mein Fazit: vielseitig, bunt. Ich bin da, wenn ich gebraucht werde.

Schwester M. Lea Wolbring

